

## **Stellungnahme / Antwort**

zu Antrag-/Anfrage Nr. **AF/0031/2010**

der Stadtratssitzung am 04.03.2010

Punkt:           ö.S. / nö.S.

### **Betr.: Anfrage der Ratsfraktion Bündnis90/ Die Grünen Barcelona Erklärung**

#### Stellungnahme/Antwort

1) Warum findet sich die Stadt Koblenz auf keiner offiziellen Liste der Städte, die diese Erklärung unterschrieben haben?

Der Stadtrat hat am 18.03.1999 folgenden Beschluss gefasst:  
Ausgehend vom Leitbild der Stadt Koblenz werden die Anliegen und Bedürfnisse der in Koblenz lebenden behinderten Menschen unter Beachtung der gesetzlichen Zuständigkeiten und haushaltsmäßigen Vorgaben auch künftig in der kommunalen Sozialpolitik gebührend berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund begrüßt der Stadtrat die in Barcelona verabschiedete Erklärung „Die Stadt und die Behinderten“ und identifiziert sich mit deren Zielsetzungen.

Ein offizieller Beitritt ist daher nicht erfolgt.

2) Ist die Stadt Koblenz im Zeitraum 1999-2010 rechtlich bindende Verpflichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation für Menschen mit Behinderung eingegangen, die über die gesetzliche vorgeschriebenen Regelungen hinausgingen?

Die Stadt Koblenz ist keine derartigen rechtlich bindenden Verpflichtungen eingegangen.

3) Gibt es Kooperationen mit anderen Städten, welche die „Barcelona-Erklärung“ ebenfalls unterschrieben haben?

Nein

4) Gab oder gibt es spezifische Aktionen, Pläne für behindertenpolitische Aktivitäten im Rahmen der Barcelona-Erklärung?

Spezielle behindertenpolitische Aktivitäten im Rahmen der Barcelona-Erklärung wurden nicht durchgeführt. Die Stadt Koblenz und der damalige Behindertenbeauftragte Heiner Blau hat das Thema Barrierefreiheit in Koblenz als zentrales Thema gesehen und in verschiedenen Bereichen auch erreicht. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war die Beteiligung an den Planungen zur „BUGA 2011“.

Weiterhin wurde zum Thema Barrierefreiheit im Jahre 2003 über die Fachhochschule Koblenz/Fachbereich Sozialwesen unter Leitung von Professor Dr. Bodo Müller eine statistische Erhebung für Menschen mit Behinderung zur Schaffung gleichberechtigter Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten in der Stadt Koblenz und den Nachbarkreisen Mayen-Koblenz und Neuwied durchgeführt.

5) Welche Ausbildungs- und Fortbildungssysteme wurden für städtische Angestellte zur Verfügung gestellt, die darauf abzielten, das Verständnis und die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung sicherzustellen?

Im Rahmen der zentralen Mitarbeiterfortbildung bietet die Stadtverwaltung Koblenz über das Haupt- und Personalamt im Bereich Kunden- Bürger- Serviceorientierung zahlreiche Seminare an, in denen besonders auch der Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kunden im Vordergrund steht.

Gerade innerhalb der Kurse "Erfolgreich Gespräche führen, "Telefontraining" oder "Konflikte souverän managen" wird der richtige Umgang mit dem Bürger - und hier selbstverständlich auch mit den gesundheitlich beeinträchtigten Menschen und deren besonderer Situation - vermittelt.

Darüber hinaus werden innerhalb unserer Führungskräftebildungen die Kolleginnen und Kollegen mit Leitungsfunktionen insbesondere im Hinblick auf die Bedürfnisse behinderter Mitarbeiter sensibilisiert.

6) Wie wurde / wird das Thema „Die Stadt und die Behinderten“ in der Öffentlichkeit bekannt gemacht?

Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Die Stadt und die Behinderten“ erfolgt über Internet, Seniorenwegweiser, Gesundheitswegweiser Koblenz und Jahresbericht des Amtes für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Koblenz.